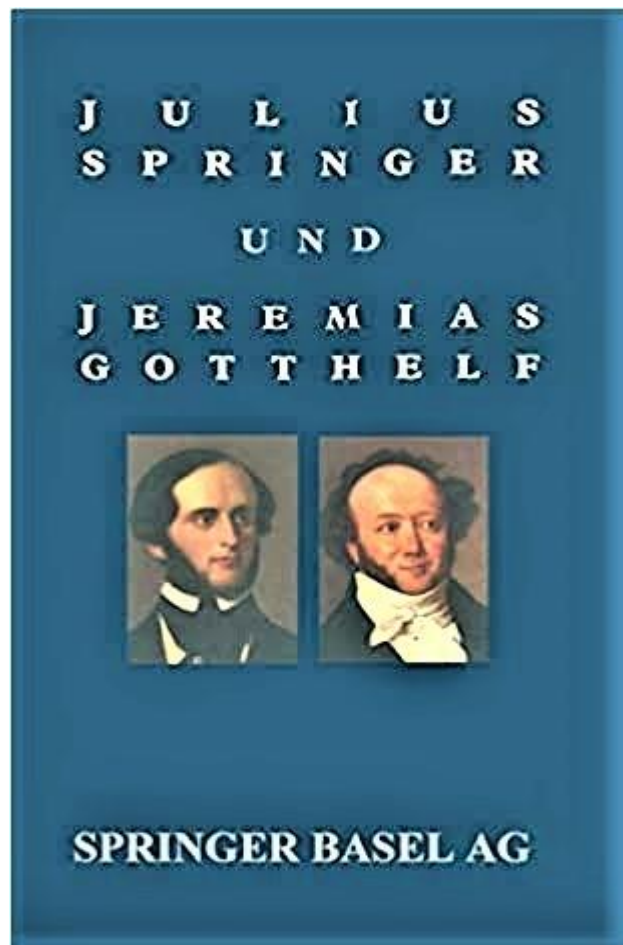


Jakob Steiner und Jeremias Gotthelf

Obwohl sie Jugendfreunde waren, gab es doch für Albert Bitzius, als Sohn des Pfarrers, gewisse Standesunterschiede in der Gesellschaft:

Er selber hatte die Matura gemacht, in Göttingen Theologie studiert und keinen Dokortitel erhalten. Aus diesem Grunde konnte er nicht verstehen, dass man in Berlin diesem einfachen Bauernburschen aus Utzenstorf, der damals kaum schreiben konnte, einen Doktor- bzw. Professorentitel verliehen hatte.

Im Buch «Julius Springer und Jeremias Gotthelf» von Hanns Peter Holl findet man weitere Hinweise:



Julius Springer an Jeremias Gotthelf:

*«... ich darf sagen, dass **Professor Steiner** der Erste war, der ihre Schriften hier im Norden in einige höhere Kreise verbreitete.*

*.. wegen Einzelheiten in den Zeichnungen habe ich Originalskizzen, namentlich vom Innern der Berner Bauernhäuser, an Ort und Stelle aufnehmen lassen, was mich viel Geld kostete. Dann hat auch **Professor Steiner** seinen Rat erteilt...*



Hosemann Illustrationen zu Leiden und Freuden eines Schulmeisters

Der Verleger Springer schreibt:

... Ja, à propos **Professor Steiner**. Ich kam aus Anlass der Zeichnungen zu Uli mit ihm zusammen und das Gespräch natürlich sehr bald auf Sie! Er ist sehr ausser sich, wie Sie ihn behandelt hätten, zumal bei seinem letzten Besuch in Bern...Er hängt an Ihrer Freundschaft, der ihm angeblich von Ihnen widerfahrenen schlechten Behandlung ungeachtet, und wenn er über seinen «Bitzi» auch schimpft, ist er des Jeremias Gotthelf doch des kräftigsten Lobes voll!... **Steiner** habe ich seither nicht gesprochen noch gesehen. Es ist vieles sehr treffend was Sie von ihm sagen, er ist ein Mensch, bei dem die allgemeine Bildung weder mit seinem Verstande noch der Wissenschaft welcher er sich gewidmet parallel geht...

C. F. Geiser schreibt:

Selbst literarische Produkte sah Steiner wesentlich darauf an, inwieweit sie die Kunst anschaulicher Darstellung erkennen liessen, und so ist es zu erklären, dass er, wengleich ein politischer Gegner Gotthelfs, die derbe Gewalt und realistische Schilderung dieses Schriftstellers lebhaft bewunderte.

Jakob Steiner und Jeremias Gotthelf hatten einen gemeinsamen Freund: Professor Karl Rudolf Hagenbach 1801-1874.

Hagenbach hatte in Basel vorgeschlagen Albert Bitzius = Jeremias Gotthelf die Doktorwürde honoris causa zu verleihen. Aber das wurde abgelehnt, weil sich Gotthelf mit seinen Äusserungen gegen die Obrigkeit in diesen Kreisen unbeliebt gemacht hatte. Quelle: Gotthelf als Politiker

Diese Enttäuschung Gotthelfs führte in seinem Werk zu Seitenhieben gegen die Professoren im Allgemeinen und wahrscheinlich auch im Besonderen gegen Jakob Steiner:



***. . . richtig ist, dass Gartenweiber oft Sachen sehen mit blossem Auge,
was Professoren mit Brillen nicht sehen, und wenn sie
sieben aufeinander täten . . .***

Jeremias Gotthelf